

Sparte Information und Consulting
Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Bilanzjahr 2010/11

Wien, Oktober 2012

Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

VERFASSER/IN DES BERICHTS:

Michael Billing

Kerstin Hölzl

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	1
2. Vorbemerkungen/Methodik	7
3. Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen	14
3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	14
Eigenkapitalquote	14
Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital	17
Anlagendeckung	19
Sachanlagenintensität	22
Schuldentilgungsdauer	24
3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	26
Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)	28
Cash flow	30
3.3. Mehrjahresvergleich	32
4. Einnahmen- & Ausgabenrechner	38
Rentabilität	38
Cash flow	41
Anhang	45
Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting	
Kennzahldefinitionen	

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2010/11	1
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2010/11	2
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2010/11	4
Grafik 4	Gewinn (nach Finanzerfolg) der Einnahmen-/Ausgabenrechner ¹ der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2010	5
Grafik 5	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2010	6

Grafik 6	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2010/11	15
Grafik 7	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, 2010/11	16
Grafik 8	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2010/11	18
Grafik 9	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2010/11	20
Grafik 10	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2010/11	23
Grafik 11	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2010/11	25
Grafik 12	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2010/11	27
Grafik 13	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information und Consulting, in %, nach Bundesländern, 2010/11	29
Grafik 14	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2010/11	31
Grafik 15	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2006/07	32
Grafik 16	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2010/11	32
Grafik 17	Entwicklung der Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in Prozent der Betriebsleistung, 2006/07 – 2010/11	34
Grafik 18	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2006/07 – 2010/11	35
Grafik 19	Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, 2006/07 – 2009/10	36
Grafik 20	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2006/07 – 2010/11	37
Grafik 21	Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2010	39
Grafik 22	Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2010	40
Grafik 23	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2010	41

Grafik 24	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2010	42
-----------	--	----

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2010/11	8
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2010/11	9
Tabelle 3	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting im Langzeitvergleich	9
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005	10
Tabelle 5	Die wichtigsten Rechtsformen und ob ein kalkulatorischer Unternehmerlohn angesetzt wird	11
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting 2010	13
Tabelle 7	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting 2010	13
Tabelle 8	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2010/11	15
Tabelle 9	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, 2010/11	16
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11	17
Tabelle 11	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2010/11	18
Tabelle 12	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11	19
Tabelle 13	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2010/11	21
Tabelle 14	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11	22
Tabelle 15	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2010/11	23
Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2010/11 ..	24
Tabelle 17	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2010/11	25
Tabelle 18	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2010/11	26

Tabelle 19	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2010/11	27
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11	28
Tabelle 21	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT), nach Fachverbänden, in %, 2010/11	29
Tabelle 22	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2010/11	30
Tabelle 23	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2010/11	31

1. Zusammenfassung

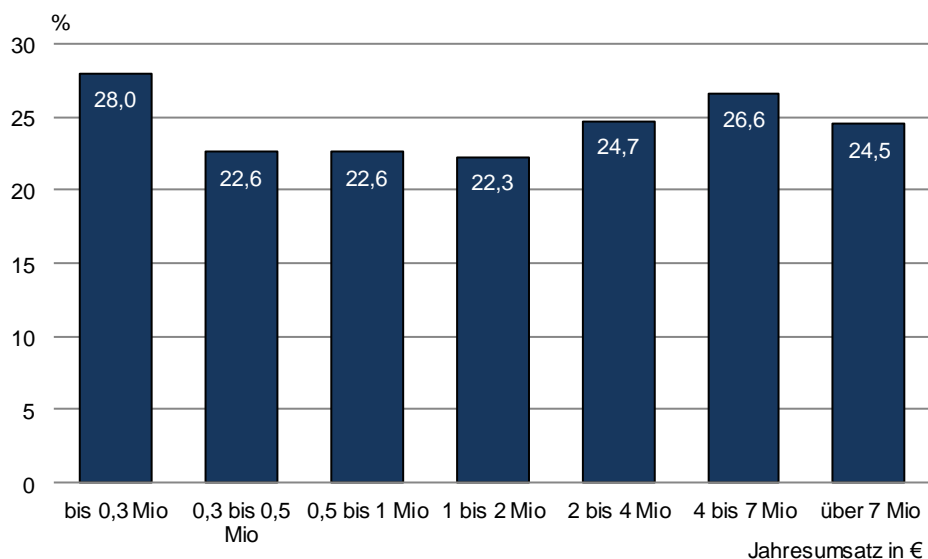
Die Analyse von rd. 8.016 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2010/11 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation weiterhin als zufrieden stellend beurteilt werden können.

➤ **Eigenkapitalquote: 24,4 %**

24,4 % des Betriebsvermögens sind im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Der Vergleich zum Bilanzjahr 2009/10 zeigt eine leichte Verbesserung der Eigenkapitalausstattung.

Die Unterschiede nach Betriebsgrößen sind relativ gering. Die geringste Eigenkapitalquote weisen die Unternehmen der Größenklasse mit € 1 Mio bis 2 Mio Jahresumsatz auf.

Grafik 1 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2010/11



¹ Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die auf Grund ihrer spezifischen Bilanzstruktur den Durchschnitt verzerren würden

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

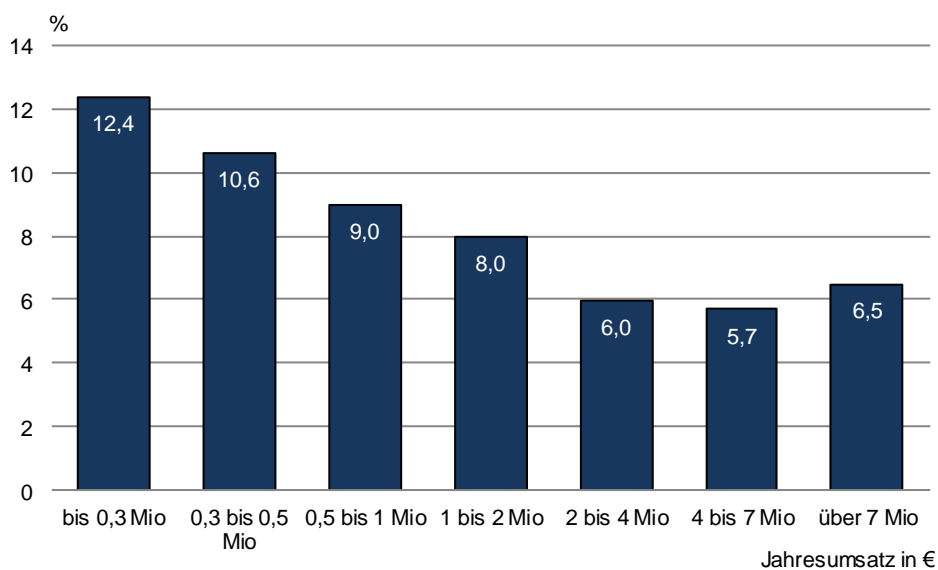
➤ **79 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital**

Insgesamt haben etwas mehr als 79 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital. Der Anteil der Unternehmen mit negativem Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während 26 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio Jahresumsatz nur 7 %.

➤ **Umsatzrentabilität: 6,8 %**

Die Umsatzrentabilität, d. i. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 6,8 %. Die erfolgreichsten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne von durchschnittlich 32,0 %, während die am wenigsten erfolgreichen Betriebe Verluste in der Höhe von durchschnittlich 7,5 % der Betriebsleistung hinnehmen mussten. Die Ertragssituation hat sich im Jahresvergleich verbessert.

Grafik 2 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2010/11



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

➤ **75 % erwirtschaften positives Betriebsergebnis**

75 % der bilanzierenden Unternehmen erzielen ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit steigender Unternehmensgröße. 70 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzieren positiv, während 79 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichen.

➤ **25 % zählen zu den Top-Unternehmen**

Zusammenfassend können etwa 25 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 % und einen Gewinn vor Steuern von über 10% der Betriebsleistung auf.

13 % der Betriebe haben gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 5 %, Eigenkapitalquote über 20 %).

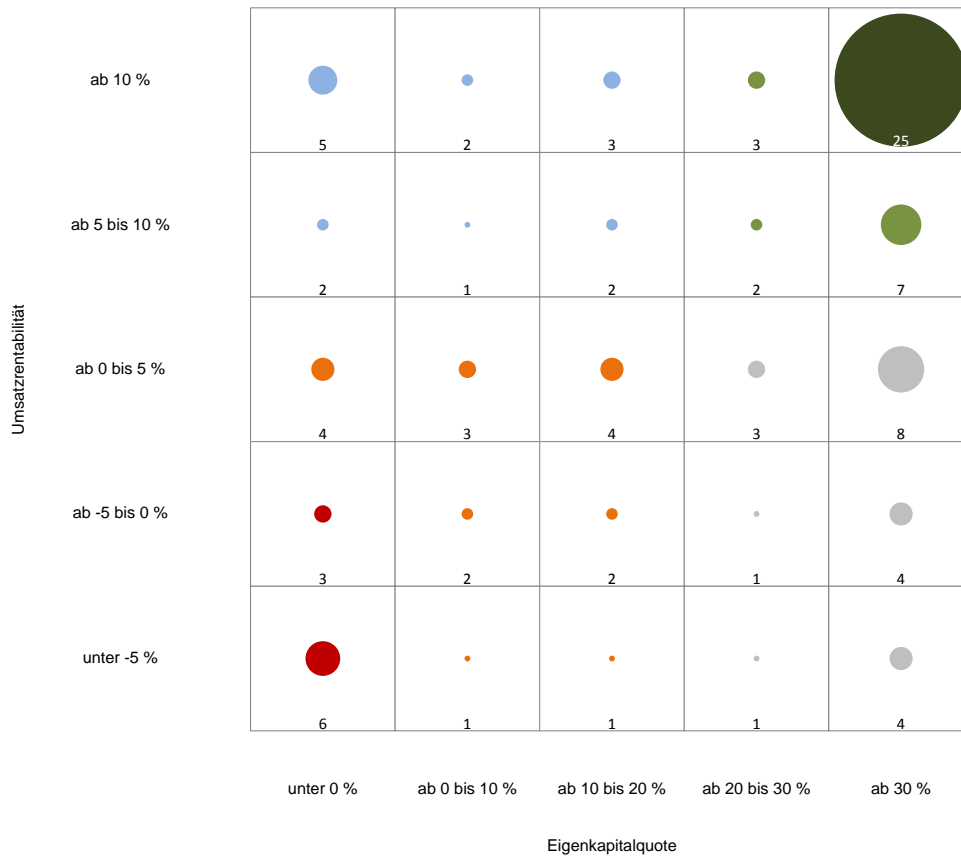
21 % haben vor allem Ertragsprobleme; sie verfügen zwar über mehr als 20 % Eigenkapital, machen aber zu wenig Gewinn (0 % bis 5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiten sogar mit Verlust.

15 % erwirtschaften zwar ausreichende Gewinne (über 5 % der Betriebsleistung), haben aber zu wenig Eigenkapital (bis 20 % des Gesamtkapitals) oder das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital finanziert.

17 % haben sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme (Gewinne zwischen 0 % und 5 %; Eigenkapitalquote zwischen 0 % und 10 %).

9 % der Unternehmen sind sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2010/11²



- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.016 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Zeitraum 2006/07 bis 2010/11 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert.

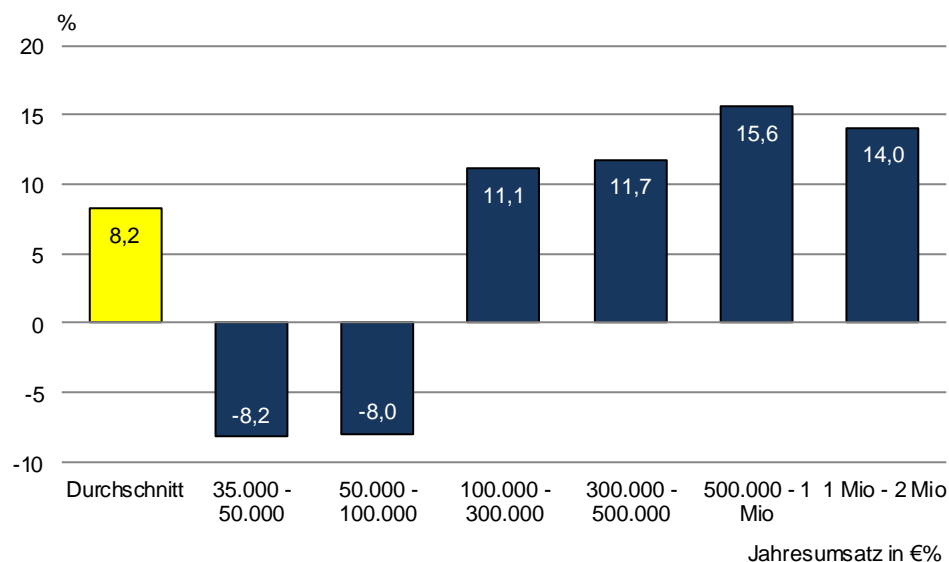
Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2010/11 um 4 %-Punkte über jenem von 2006/07, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist hingegen um 4 %-Punkte geringer.

➤ Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2010 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 156.250.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschaften (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 30.901,-¹) Gewinne in Höhe von 8,2 % der Jahreseinnahmen, wobei das Ergebnis (nach Finanzerfolg) nur bei Betrieben der zwei kleinsten Größenklasse (mit Umsätzen von € 35.000,- bis € 100.000,-) negativ ist.

Grafik 4 Gewinn (nach Finanzerfolg) der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2010



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

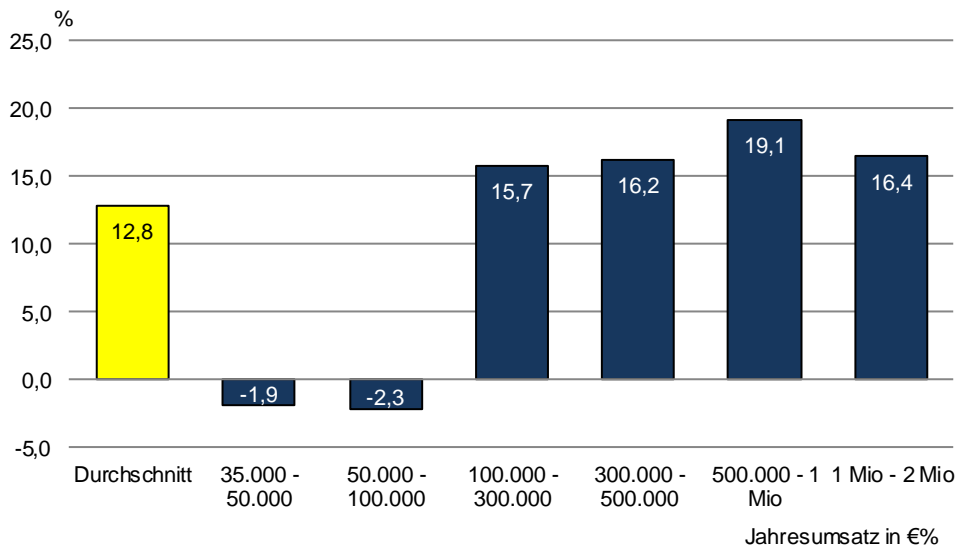
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 12,8 % der Jahreseinnahmen.

Grafik 5 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2010



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

2. Vorbemerkungen/Methodik

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhandler fließen in den Spartendurchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting die auf Grund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren². Einnahmen-/ Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

² *Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 700.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen*

Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2010/11³ basieren die Auswertungen auf 8.016 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen bzw. 3.327 von Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstrehänder).

Tabelle 1 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2010/11

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Sparte Information und Consulting³	8.016
<i>Landessparten:</i>	
Burgenland	126
Kärnten	338
Niederösterreich	1.095
Oberösterreich	1.200
Salzburg	663
Steiermark	1.040
Tirol	627
Vorarlberg	279
Wien	2.646
¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU) ² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein. ³ exkl. Immobilien- und Vermögenstrehänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

³ Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2010 wurden dem Basisjahr 2009/10 zugeordnet).

Tabelle 2 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2010/11

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
<i>Fachverbände:</i> ³	
Abfall- und Abwasserwirtschaft	458
Finanzdienstleister	375
Werbung und Marktkommunikation	1.194
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2.621
Ingenieurbüros	1.345
Druck	472
Buch- und Medienwirtschaft	286
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	428
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	133
¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU) ² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein. ³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt rd. 43.798 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

Tabelle 3 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2006/07	7.138
2007/08	8.493
2008/09	10.157
2009/10	9.994
2010/11	8.016
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Größenklassen

Um betriebsspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden, sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2010/11 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist.

Die Änderungen (Anhebung der Schwellenwerte bei der Bilanzsumme bzw. dem Umsatz) sind bei Vergleichen von Daten aus dem Bilanzjahr 2004/05 mit Daten aus Bilanzjahren ab 2005/06 zu beachten.

Tabelle 4 Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittel- unternehmen	Klein- unternehmen	Kleinst- unternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2
Quelle: Europäische Kommission			

Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die von dem Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um nun die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften herzustellen, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen.

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Basis für den Mindestunternehmerlohn stellen die jeweils gültigen Kollektivverträge für Angestellte im Handwerk und Gewerbe, in der Dienstleistung, in Information und Consulting, in Handelsbetrieben sowie im Hotel- und Gastgewerbe dar. Es wurde jeweils die höchste Verwendungs- bzw. Beschäftigungsgruppe ab dem 5. Berufsjahr herangezogen, um einen gewichteten Durchschnittswert der gewerblichen Wirtschaft zu ermitteln. Für das Basisjahr 2010/11 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 30.901,-.

Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

Tabelle 5 Die wichtigsten Rechtsformen und ob ein kalkulatorischer Unternehmerlohn angesetzt wird

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0
Quelle: KMU Forschung Austria		

Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertraglich vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2010 lt. OeNB auf 2,47 % belief.

Eine Korrektur des buchmäßigen Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wird nicht vorgenommen.

Begriffe und Abkürzungen

- **Oberes Quartil:** Durchschnitt der erfolgreichsten 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)
- **Unteres Quartil:** Durchschnitt der am wenigsten erfolgreichen 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU Forschung Austria die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker, KMU Forschung Austria, Wien 2011“ erstellt.

Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Unternehmen, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 700.000,- übersteigt.⁴

⁴ Anmerkung: Mit dem Rechnungslegungsänderungsgesetz 2010 wurde die Buchführungsgrenze von € 400.000,- (bzw. bei Lebensmitteleinzelhändlern und Gemischtwarenhändlern € 600.000,-) auf € 700.000,- erhöht.

Tabelle 6 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ 2010

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
Sparte Information und Consulting¹	3.327
<i>Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:</i>	
€ 35.000 – € 50.000	335
€ 50.000 - € 100.000	1.122
€ 100.000 – € 300.000	1.555
€ 300.000 - € 500.000	219
€ 500.000 - € 1 Mio	74
€ 1 Mio - € 2 Mio	21
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler Quelle: KMU Forschung Austria	

Tabelle 7 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ 2010

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
<i>Fachverbände:¹</i>	
Abfall- und Abwasserwirtschaft	40
Finanzdienstleister	104
Werbung und Marktkommunikation	572
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.123
Ingenieurbüros	554
Druck	122
Buch- und Medienwirtschaft	42
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	364
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	16
Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein. ¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler Quelle: KMU Forschung Austria	

3. Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2010/11. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2010, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt

3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- Eigenkapitalquote
- Anlagendeckung
- Sachanlagenintensität
- Schuldentilgungsdauer

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist.

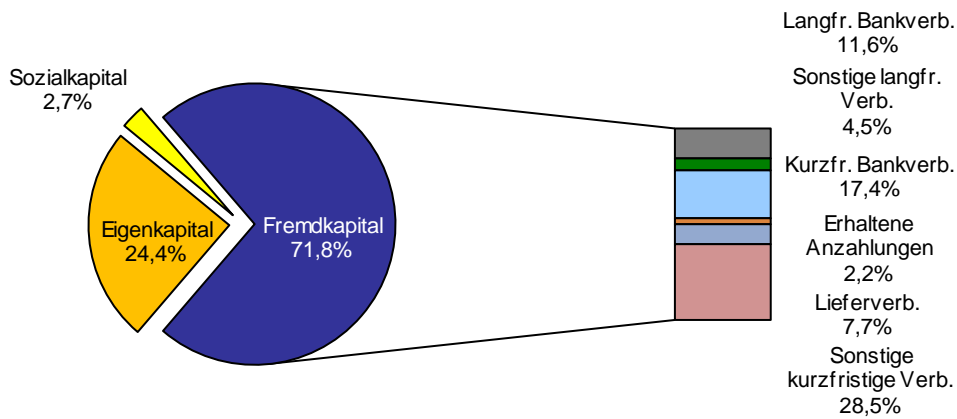
Etwas stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 24 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern (Banken und Lieferanten) getragen.

Rd. 16 % des Betriebsvermögens sind mit langfristigem und rd. 56 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. 29 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.

Grafik 6 Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting¹, in % des Gesamtkapitals, 2010/11



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

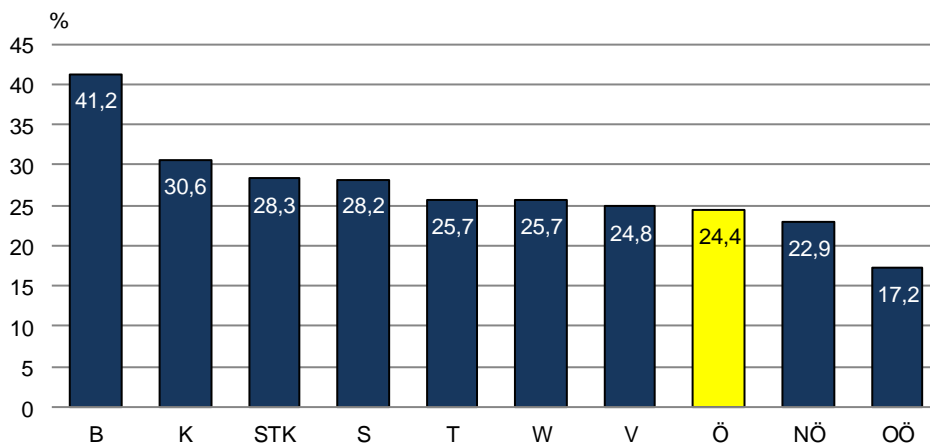
Tabelle 8 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2010/11

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Durchschnitt	24,4
Oberes Quartil	36,0
Unteres Quartil	14,5
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	28,0
0,3 – 0,5 Mio	22,6
0,5 – 1 Mio	22,6
1 – 2 Mio	22,3
2 – 4 Mio	24,7
4 – 7 Mio	26,6
über 7 Mio	24,5

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene weist das Burgenland die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Oberösterreich hingegen die geringste.

Grafik 7 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, 2010/11



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden führen die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen gefolgt von der Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

Tabelle 9 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, 2010/11

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Telekommunikations- u. Rundfunkunternehmungen	33,6
Unternehmensberatung u. Informationstechnologie	33,3
Ingenieurbüros	30,5
Buch- und Medienwirtschaft	28,9
Abfall- und Abwasserwirtschaft	28,4
Werbung und Marktkommunikation	27,8
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	26,6
Druck	25,4
Finanzdienstleister	11,1

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital

Rd. 21 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting sind buchmäßig überschuldet, d. h., das Fremdkapital übersteigt das vorhandene Betriebsvermögen.

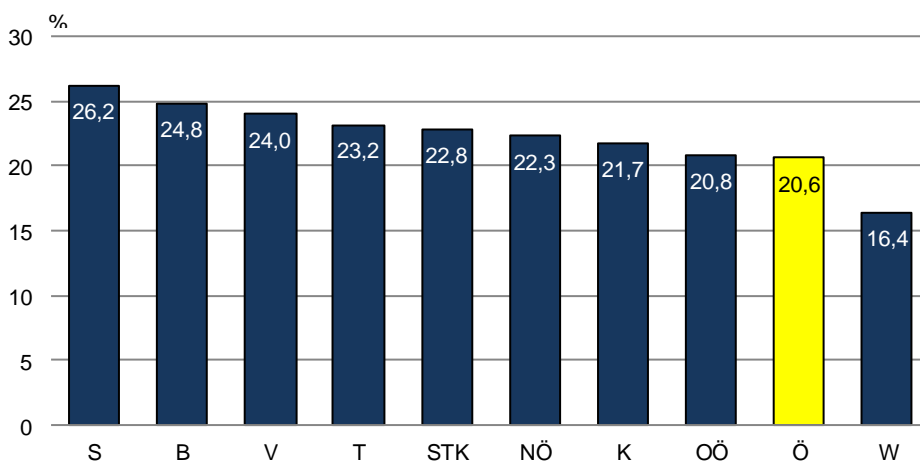
Der Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 26 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio nur rd. 7 %.

Tabelle 10 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11

	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
Durchschnitt	20,6
Oberes Quartil	11,5
Unteres Quartil	36,4
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	26,0
0,3 – 0,5 Mio	26,8
0,5 – 1 Mio	22,6
1 – 2 Mio	17,1
2 – 4 Mio	15,1
4 – 7 Mio	8,7
über 7 Mio	7,0
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

In Salzburg sind rd. 26 %, in Wien hingegen lediglich rd. 16 % der Unternehmen überschuldet.

Grafik 8 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Bundesländern, in %, 2010/11



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringsten Anteile an überschuldeten Unternehmen haben die Abfall- und Abwasserwirtschaft, die Ingenieurbüros sowie Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

Tabelle 11 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in %, 2010/11

Fachverband	Anteil der Unternehmen ohne buchm. Eigenkapital (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	16,6
Ingenieurbüros	17,0
Unternehmensberatung/ Informationstechnologie	18,6
Finanzdienstleister	20,8
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	22,7
Werbung und Marktkommunikation	26,0
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	26,3
Buch- und Medienwirtschaft	27,3
Druck	27,8

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % nicht erreicht (84,7 %).

Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristige gebundenes Vermögen muss langfristig finanziert werden“, nicht einhalten. Dies führt in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- Gravierend wirkt sich eine zu geringe Anlagendeckung in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.

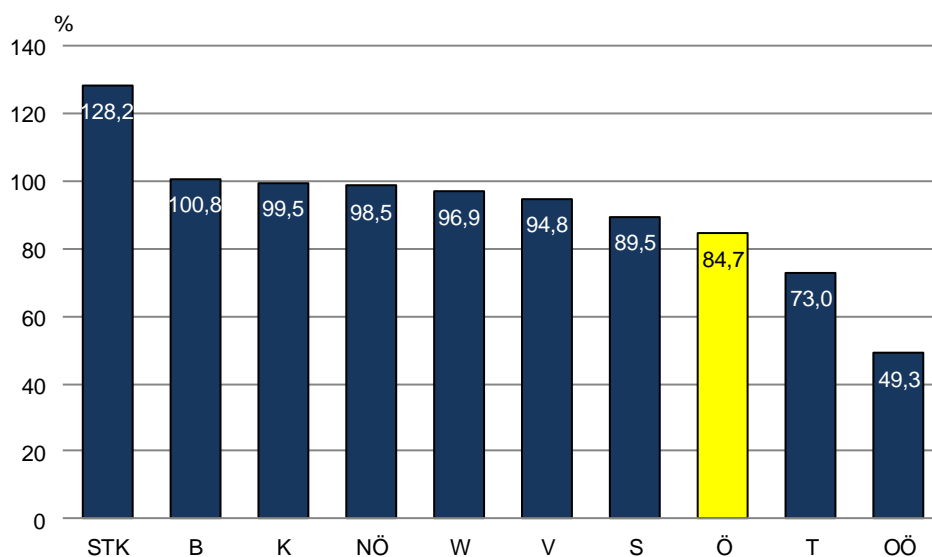
Die erfolgreichen Betriebe kommen auf eine Anlagendeckung von über 115 %.

Tabelle 12 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11

	Anlagendeckung (in %)
Durchschnitt	84,7
Oberes Quartil	115,2
Unteres Quartil	56,8
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	98,5
0,3 – 0,5 Mio	92,7
0,5 – 1 Mio	86,1
1 – 2 Mio	84,9
2 – 4 Mio	87,6
4 – 7 Mio	98,2
über 7 Mio	81,0
¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens ² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % wird im Durchschnitt nur in der Steiermark und im Burgenland überschritten.

Grafik 9 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2010/11



¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringe Anlagendeckung ist allerdings auf lediglich 3 Fachverbände und dabei vor allem auf die Finanzdienstleister zurückzuführen.

Tabelle 13 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2010/11

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Ingenieurbüros	172,7
Werbung und Marktkommunikation	170,1
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	159,8
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	156,4
Buch- und Medienwirtschaft	146,1
Druck	101,7
Abfall- und Abwasserwirtschaft	94,0
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	91,8
Finanzdienstleister	37,9
¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens ² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Sachanlagenintensität

Diese Kennzahl zeigt die Kapitalintensität.

$$\frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

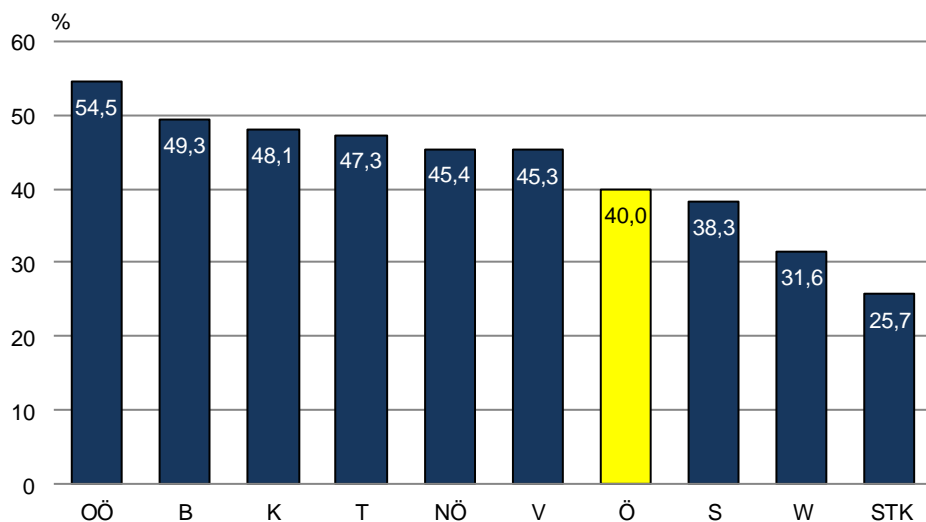
Die Anlagenintensität beträgt im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting 40 %. Überdurchschnittliche Werte weisen Betriebe bis € 4 Mio Jahresumsatz auf.

Tabelle 14 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11

	Sachanlagenintensität (in %)
Durchschnitt	40,0
Oberes Quartil	33,4
Unteres Quartil	53,0
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	43,1
0,3 – 0,5 Mio	45,2
0,5 – 1 Mio	45,8
1 – 2 Mio	41,2
2 – 4 Mio	40,6
4 – 7 Mio	33,9
über 7 Mio	39,5
¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals ² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Die Steiermark, Wien und Salzburg liegen unter, Oberösterreich weit über dem Durchschnitt.

Grafik 10 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2010/11



¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringste Anlagenintensität haben die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, die höchste die Finanzdienstleister.

Tabelle 15 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2010/11

Fachverband	Sachanlagenintensität (in %)
Finanzdienstleister	74,3
Abfall- und Abwasserwirtschaft	59,3
Druck	48,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	29,3
Ingenieurbüros	15,7
Buch- und Medienwirtschaft	14,2
Werbung und Marktkommunikation	13,0
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	13,0
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	8,2

¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Schulden tilgungsdauer

Die Schulden tilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die das betreffende Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schulden tilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigerter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die durchschnittliche Schulden tilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting beträgt rd. 5 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleich bleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flow zur Schulden tilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von rd. 5 Jahren getilgt werden könnte.

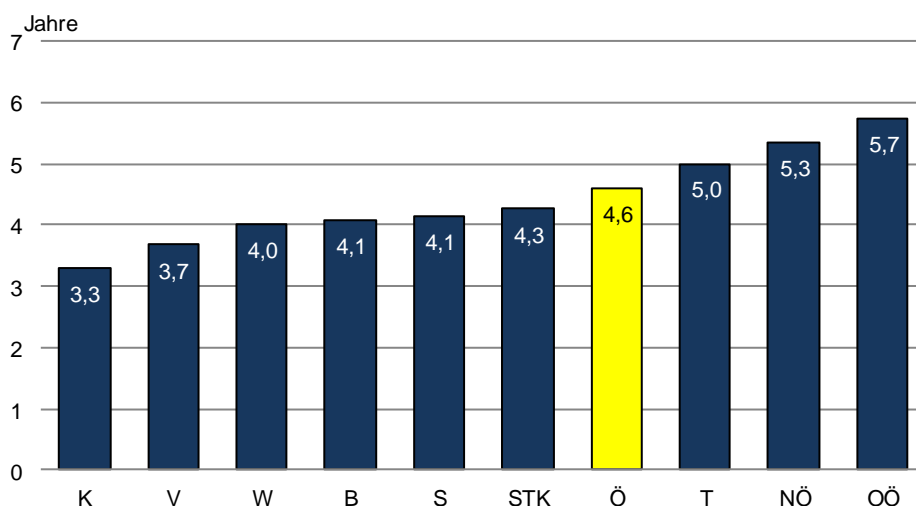
Die Unternehmen des oberen Quartils schaffen es im Durchschnitt in knapp 2 Jahren, jene des unteren Quartils (rein rechnerisch) in rd. 34 Jahren. Nach Größenklassen differenziert würden die Betriebe zwischen etwas mehr als 4 Jahren und knapp 5 1/2 Jahren zur Schulden tilgung benötigen.

Tabelle 16 Schulden tilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2010/11

	Schulden tilgungsdauer (in Jahren)
Durchschnitt	4,6
Oberes Quartil	1,7
Unteres Quartil	34,3
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	4,3
0,3 – 0,5 Mio	4,9
0,5 – 1 Mio	4,8
1 – 2 Mio	4,5
2 – 4 Mio	5,4
4 – 7 Mio	4,3
über 7 Mio	4,4
¹ Schulden tilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow ² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Nach Bundesländern liegt die Bandbreite zwischen 3,3 Jahren in Kärnten und 5,7 Jahren in Oberösterreich.

Grafik 11 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2010/11



¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Bei Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten liegt die Schuldentilgungsdauer bei etwa 2 Jahren. Demgegenüber würden Finanzdienstleister im Durchschnitt fast 9 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

Tabelle 17 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Jahren, 2010/11

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,9
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2,6
Werbung und Marktkommunikation	2,7
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	2,7
Buch- und Medienwirtschaft	3,3
Ingenieurbüros	3,7
Druck	4,4
Abfall- und Abwasserwirtschaft	5,2
Finanzdienstleister	9,0

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- Umsatzrentabilität
- Cash flow

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 6,8 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 6,8 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird.

Die Unternehmen des oberen Quartils erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von rd. 32 %. Demgegenüber befinden sich die Unternehmen des unteren Quartils mit rd. - 8 % in der Verlustzone.

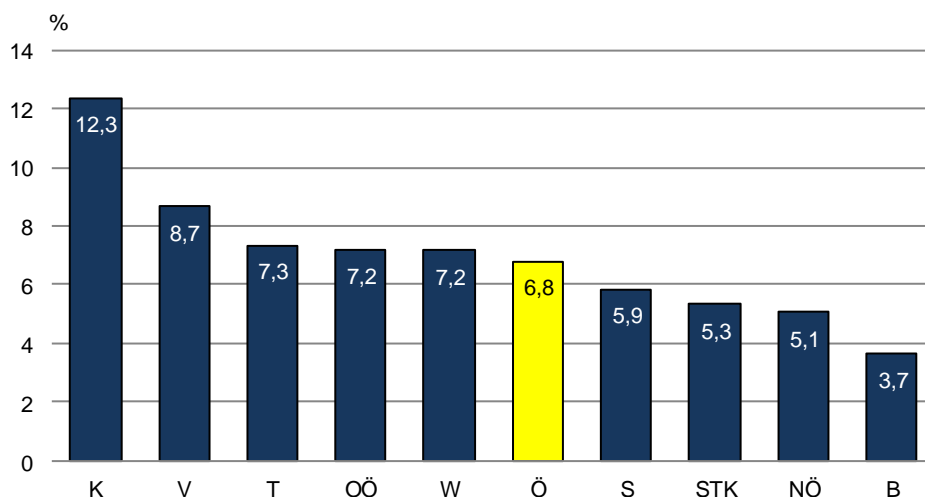
Tabelle 18 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2010/11

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	6,8
Oberes Quartil	32,0
Unteres Quartil	-7,5
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	12,4
0,3 – 0,5 Mio	10,6
0,5 – 1 Mio	9,0
1 – 2 Mio	8,0
2 – 4 Mio	6,0
4 – 7 Mio	5,7
über 7 Mio	6,5

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern ist die Ertragskraft in Kärnten am höchsten und im Burgenland am niedrigsten.

Grafik 12 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2010/11



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking stehen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten an der Spitze gefolgt von den Finanzdienstleistern.

Tabelle 19 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2010/11

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	14,6
Finanzdienstleister	11,8
Ingenieurbüros	7,9
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	7,1
Buch- und Medienwirtschaft	6,1
Werbung und Marktkommunikation	5,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	5,1
Abfall- und Abwasserwirtschaft	4,0
Druck	3,1

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)

Im Gesamtdurchschnitt erreichen im Bilanzjahr 2010/11 rd. 75 % der (bilanzierenden) Unternehmen in der Sparte Information und Consulting ein positives Betriebsergebnis.

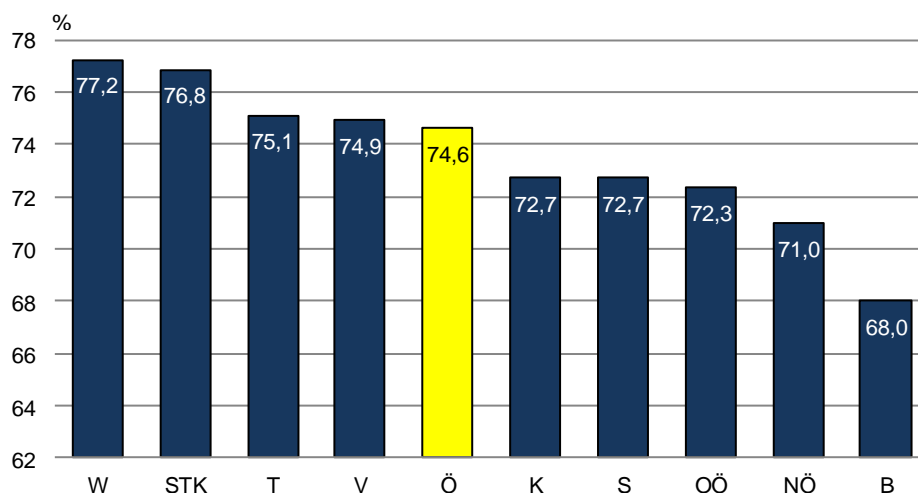
Der Anteil der erfolgreichen Unternehmen liegt nur in den Größenklassen bis € 300.000 und € 2 - 4 Mio Jahresumsatz unter dem Durchschnitt.

Tabelle 20 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2010/11

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Durchschnitt	74,6
Oberes Quartil	100,0
Unteres Quartil	0,0
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	69,8
0,3 – 0,5 Mio	75,4
0,5 – 1 Mio	75,9
1 – 2 Mio	79,2
2 – 4 Mio	73,9
4 – 7 Mio	76,4
über 7 Mio	78,9
¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhand	
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Nach Bundesländern ist der Anteil der Unternehmen mit positivem Ergebnis in Wien, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg überdurchschnittlich.

Grafik 13 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², in %, nach Bundesländern, 2010/11



¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten bilanzieren fast 87 % der Unternehmen positiv. In der Buch- und Medienwirtschaft sind es hingegen weniger als 61 %.

Tabelle 21 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹, nach Fachverbänden, in %, 2010/11

Fachverband	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	86,9
Ingenieurbüros	77,1
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	76,5
Werbung und Marktkommunikation	73,5
Finanzdienstleister	72,8
Abfall- und Abwasserwirtschaft	71,4
Druck	63,4
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	62,4
Buch- und Medienwirtschaft	60,5

¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

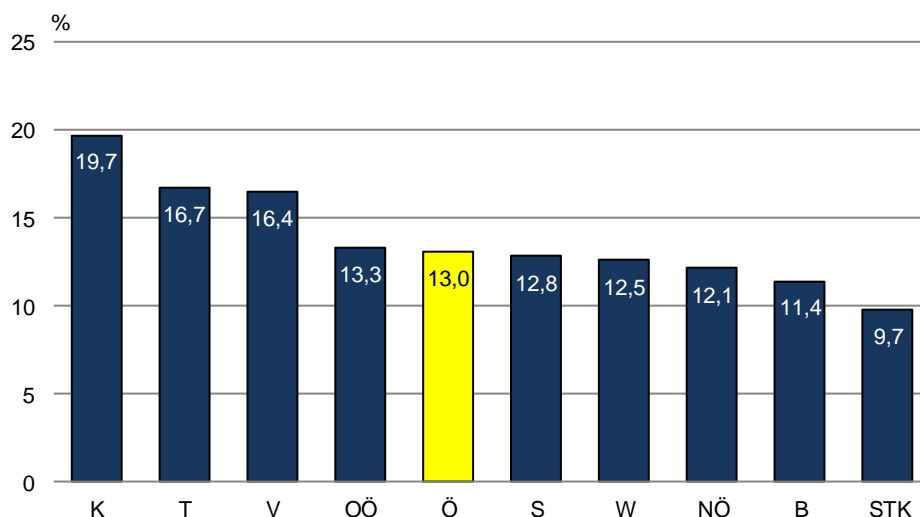
Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschaften im Durchschnitt einen Cash flow von 13 % der Betriebsleistung. Das obere Quartil erreicht rd. 38 % der Betriebsleistung, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Tabelle 22 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2010/11

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	13,0
Oberes Quartil	38,4
Unteres Quartil	3,3
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	21,0
0,3 – 0,5 Mio	17,1
0,5 – 1 Mio	14,9
1 – 2 Mio	13,3
2 – 4 Mio	12,0
4 – 7 Mio	11,8
über 7 Mio	12,8
¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen ² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Am höchsten ist die Innenfinanzierungskraft in Kärnten. Über dem Österreich-durchschnitt liegen auch Tirol, Vorarlberg und Oberösterreich.

Grafik 14 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2010/11



¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Finanzdienstleister liegen beim Cash flow weit über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 23 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2010/11

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	42,2
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	18,3
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	13,6
Abfall- und Abwasserwirtschaft	12,0
Ingenieurbüros	11,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	11,4
Druck	9,9
Buch- und Medienwirtschaft	8,6
Werbung und Marktkommunikation	7,5

¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

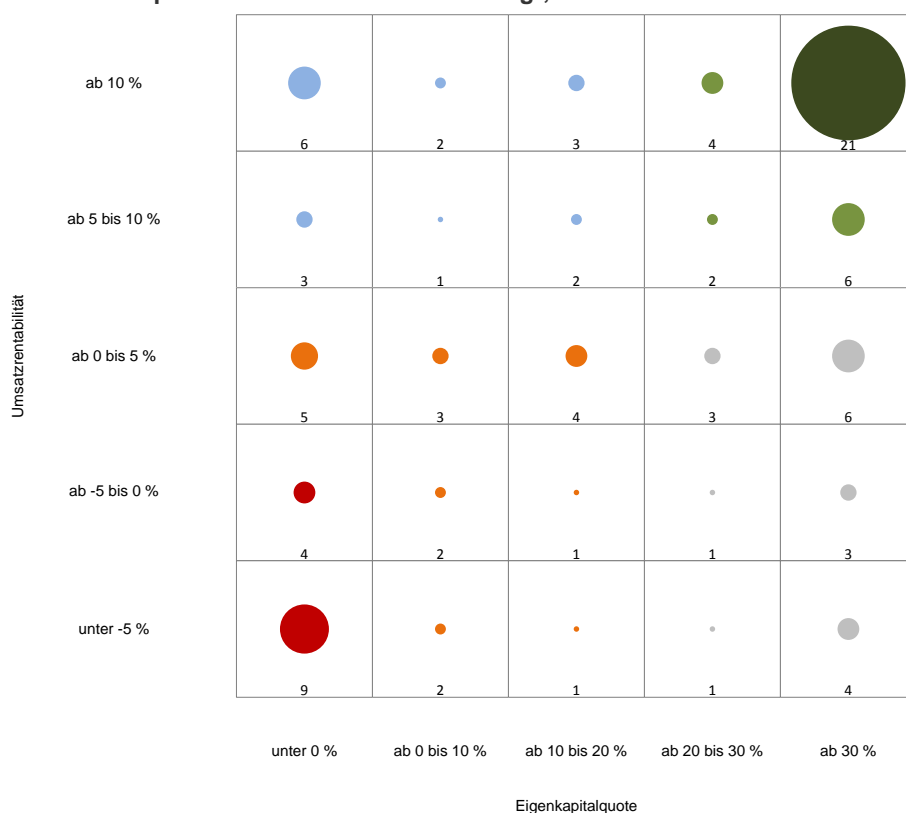
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.3. Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2006/07 bis 2010/11 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert.

Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2010/11 um 4 %-Punkte über jenem von 2006/07, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist hingegen um 4 %-Punkte geringer.

Grafik 15 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2006/07²



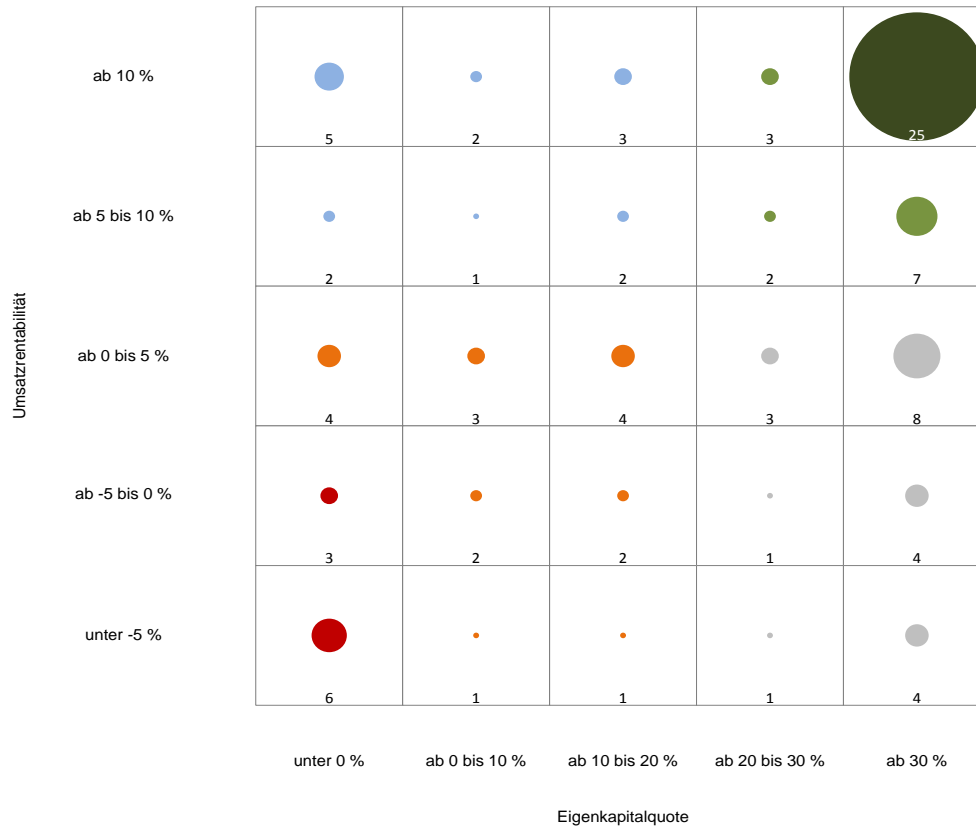
- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 7.138 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Grafik 16 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2010/11²



- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

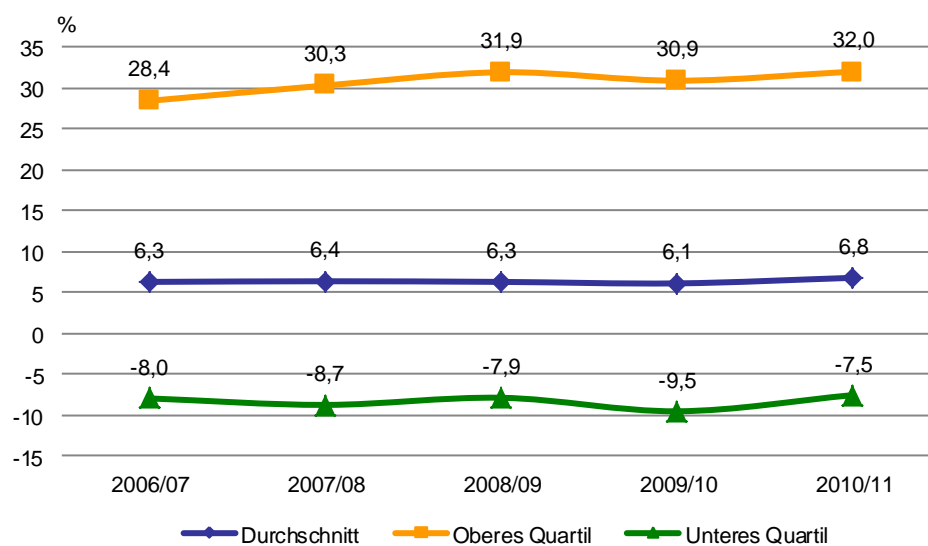
² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.016 (2010/11) bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting ist zwischen 2006/07 und 2008/09 konstant hoch geblieben. 2009/2010 kam es zu einem leichten Rückgang, auf den 2010/11 ein Anstieg folgte.

Die Umsatzrentabilität der erfolgreichsten Unternehmen lag 2010/11 um 3,6 %-Punkte über dem Niveau von 2006/07.

Grafik 17 Entwicklung der Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in Prozent der Betriebsleistung, 2006/07 – 2010/11³



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

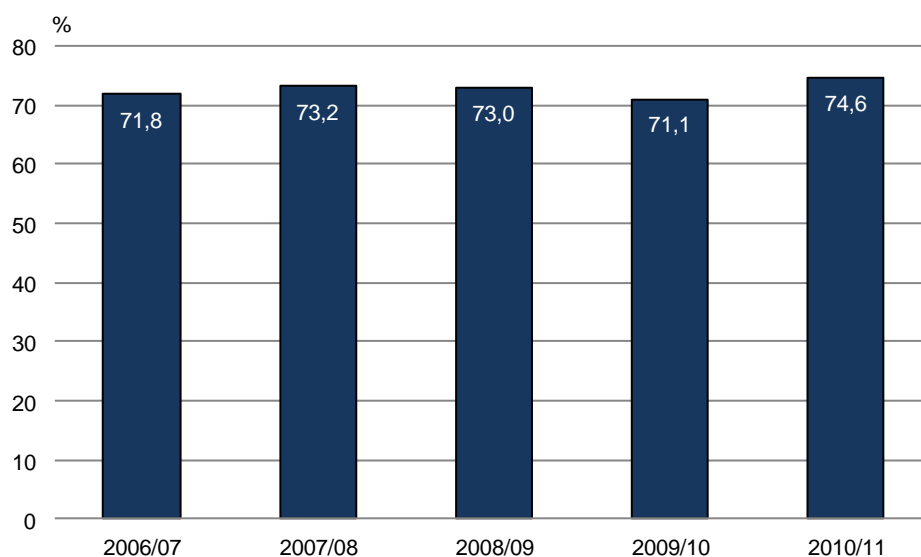
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von rd. 72 % im Jahr 2006/07 auf fast 75 % im Jahr 2010/11 gestiegen.

Grafik 18 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2006/07 – 2010/11²



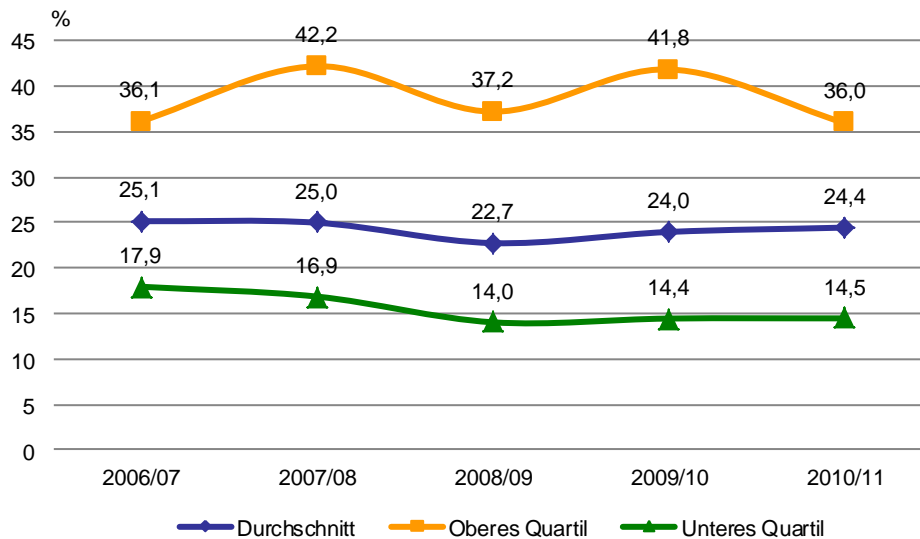
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 25,1 % im Jahr 2006/07 auf 24,4 % im Jahr 2010/11 gesunken.

Grafik 19 Entwicklung der Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², 2006/07 – 2010/11³



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

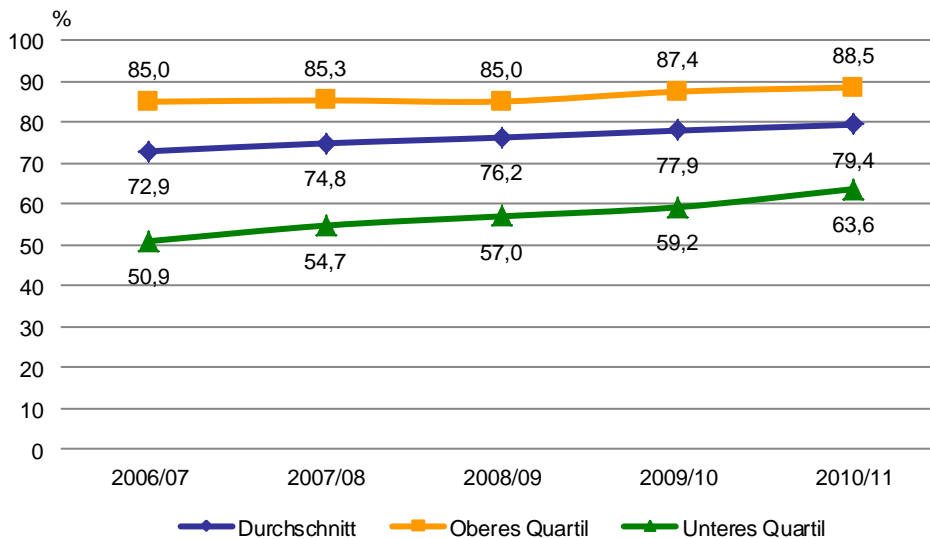
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2006/07 kontinuierlich gestiegen und lag 2010/11 um 6,5 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

Grafik 20 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2006/07 – 2010/11²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

4. Einnahmen- & Ausgabenrechner

Im Folgenden werden die Kennzahlen Rentabilität (nach Finanzerfolg) und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt.

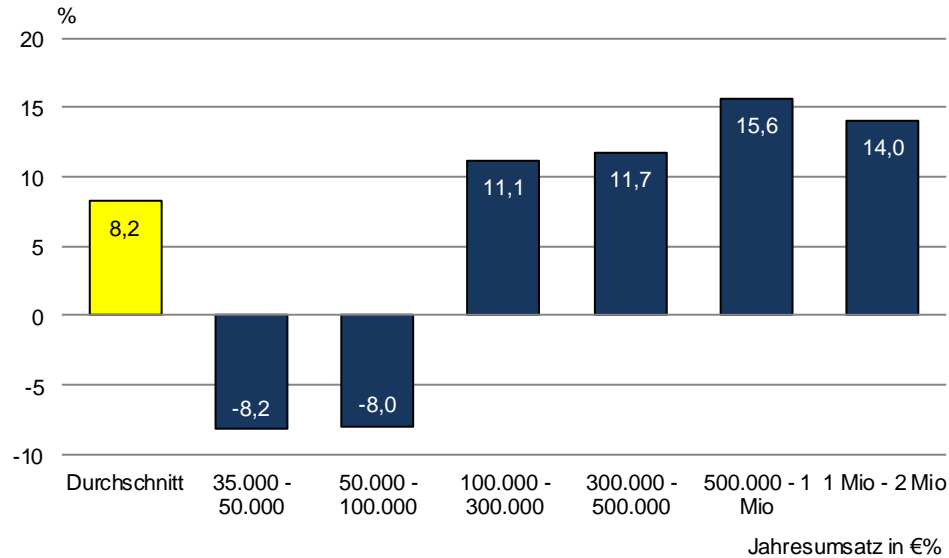
Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2010 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 156.250.

Rentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2010 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 30.901,-⁵) Gewinne in Höhe von 8,2 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahreseinnahmen unter € 100.000 Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000 im Durchschnitt Gewinne.

⁵ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Grafik 21 Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2010



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

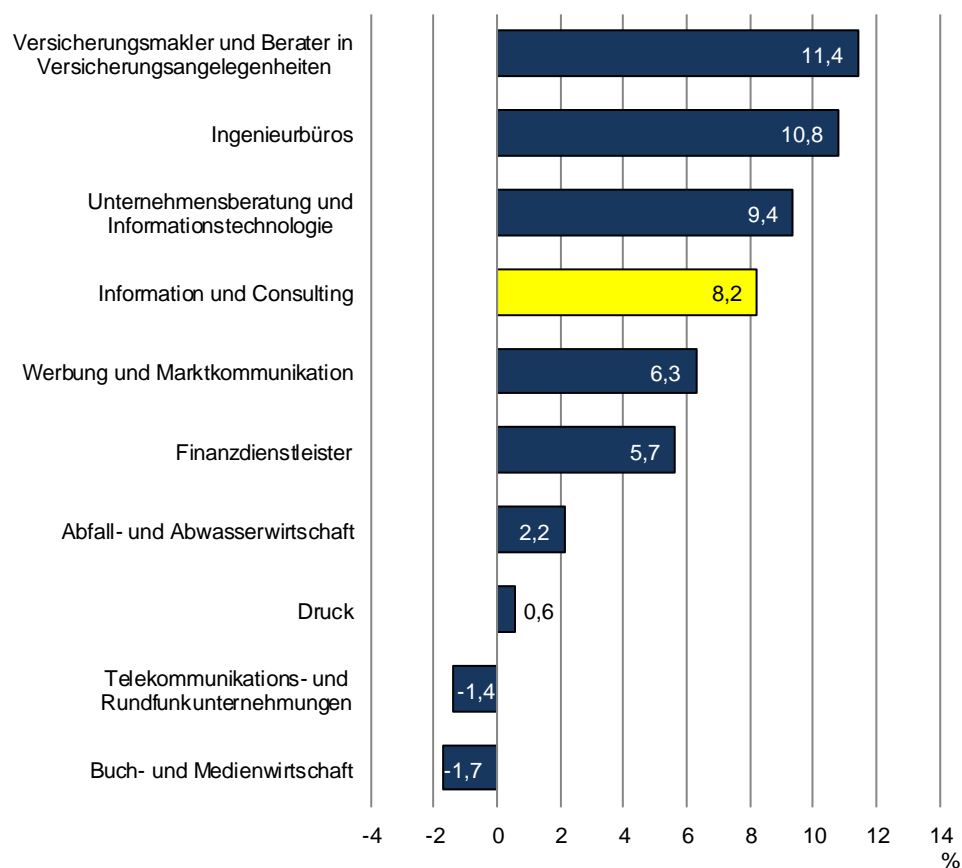
- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenvergleich führt der Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten vor den Ingenieurbüros.

Grafik 22 Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2010



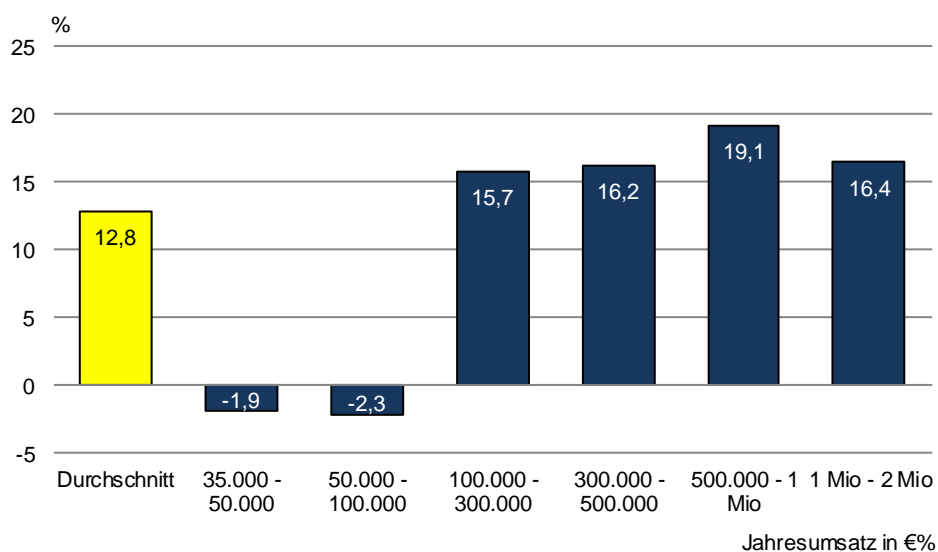
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 12,8 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Grafik 23 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2010



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

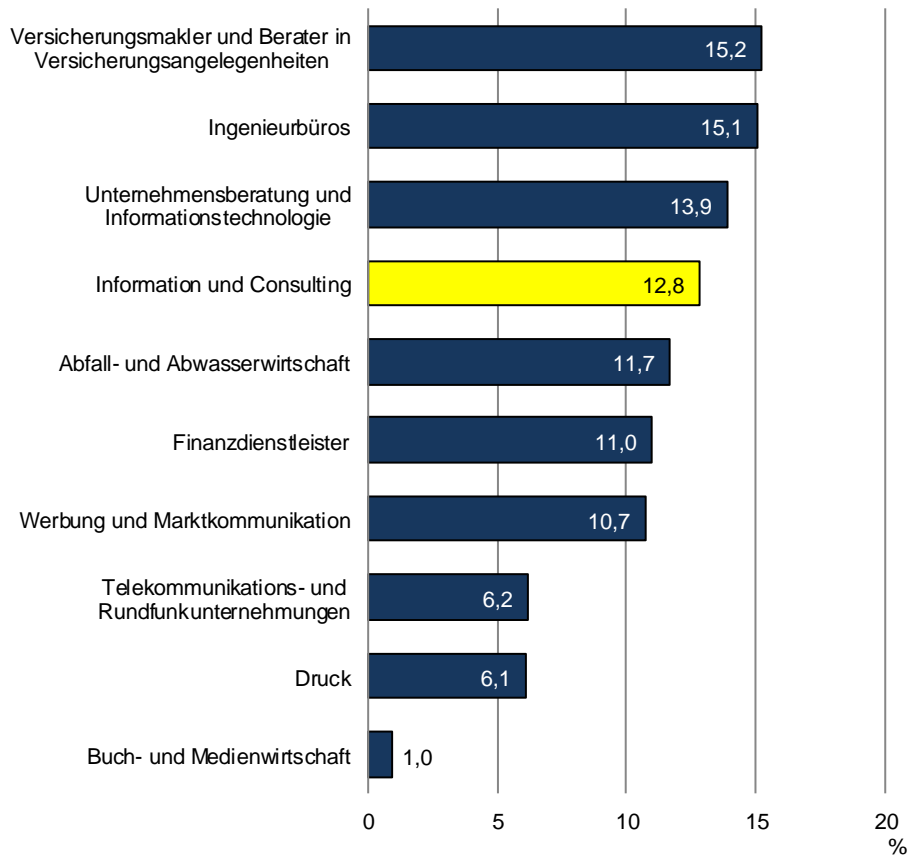
- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Cash flow erwirtschaften die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten.

Grafik 24 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2010



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anhang

Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Fachverbände im Überblick

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Sparte Information und Consulting¹, 2010/11

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	24,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	20,6 %
Anlagendeckung	84,7 %
Sachanlagenintensität	40,0 %
Schuldentilgungsdauer	4,6 Jahre
Umsatzrentabilität	6,8 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	74,6 %
Korr. Cash flow	13,0 %
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 8.016 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Abfall- und Abwasserwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, 2010/11

Kennzahlen	Abfall- und Abwasserwirtschaft
Eigenkapitalquote	28,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	16,6 %
Anlagendeckung	94,0 %
Sachanlagenintensität	59,3 %
Schuldentilgungsdauer	5,2 Jahre
Umsatzrentabilität	4,0 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	71,4 %
Korr. Cash flow	12,0 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 458 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Finanzdienstleister, 2010/11

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	11,1 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	20,8 %
Anlagendeckung	37,9 %
Sachanlagenintensität	74,3 %
Schuldentilgungsdauer	9,0 Jahre
Umsatzrentabilität	11,8 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	72,8 %
Korr. Cash flow	42,2 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 375 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Finanzdienstleister zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2010/11

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	27,8 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	26,0 %
Anlagendeckung	170,1 %
Sachanlagenintensität	13,0 %
Schuldentilgungsdauer	2,7 Jahre
Umsatzrentabilität	5,5 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	73,5 %
Korr. Cash flow	7,5 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 1.194 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2010/11

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	33,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	18,6 %
Anlagendeckung	159,8 %
Sachanlagenintensität	13,0 %
Schuldentilgungsdauer	2,6 Jahre
Umsatzrentabilität	7,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	76,5 %
Korr. Cash flow	11,4 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 2.621 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Ingenieurbüros dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Ingenieurbüros, 2010/11

Kennzahlen	Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	30,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	17,0 %
Anlagendeckung	172,7 %
Sachanlagenintensität	15,7 %
Schuldentilgungsdauer	3,7 Jahre
Umsatzrentabilität	7,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	77,1 %
Korr. Cash flow	11,5 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 1.345 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Ingenieurbüros zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Druck dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Druck, 2010/11**

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	25,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	27,8 %
Anlagendeckung	101,7 %
Sachanlagenintensität	48,2 %
Schuldentilgungsdauer	4,4 Jahre
Umsatzrentabilität	3,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	63,4 %
Korr. Cash flow	9,9 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 472 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Druck zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Immobilien- und Vermögenstrehänder

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstrehänder dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Immobilien- und Vermögenstrehänder, 2010/11

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstrehänder
Eigenkapitalquote	30,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	23,2 %
Anlagendeckung	92,5 %
Sachanlagenintensität	64,9 %
Schuldentilgungsdauer	23,1 Jahre
Umsatzrentabilität	6,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	62,7 %
Korr. Cash flow	28,2 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 5.208 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstrehänder zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2010/11**

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	28,9 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	27,3 %
Anlagendeckung	146,1 %
Sachanlagenintensität	14,2 %
Schuldentilgungsdauer	3,3 Jahre
Umsatzrentabilität	6,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	60,5 %
Korr. Cash flow	8,6 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 286 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2010/11

Kennzahlen	Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	26,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	22,7 %
Anlagendeckung	156,4 %
Sachanlagenintensität	8,2 %
Schuldentilgungsdauer	1,9 Jahre
Umsatzrentabilität	14,6 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	86,9 %
Korr. Cash flow	18,3 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 428 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen, 2010/11

Kennzahlen	Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen
Eigenkapitalquote	33,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	26,3 %
Anlagendeckung	91,8 %
Sachanlagenintensität	29,3 %
Schuldentilgungsdauer	2,7 Jahre
Umsatzrentabilität	5,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	62,4 %
Korr. Cash flow	13,6 %
Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank	

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2010/11 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2010 und dem 30.06.2011) stehen 133 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Kennzahlendefinition

Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren

(Bilanzierer)

	Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)
-	Erlösschmälerungen
=	Nettoerlöse
+/-	Bestandsveränderungen
+	aktivierte Eigenleistungen
=	Betriebsleistung
-	Material- und Wareneinsatz / Handelswareneinsatz
-	Fremdleistungen
=	Rohertrag
+	sonstige betriebliche Erträge
-	Personalaufwand
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Aufwendungen
=	Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)
+	Finanzerträge
-	Finanzaufwendungen
-	kalk. Eigenkapitalkosten
=	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
+/-	a.o. Erträge / Aufwendungen
=	Unternehmensergebnis vor Steuern
-	Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/-	Verrechnung Gesellschafter
=	Unternehmensergebnis nach Steuern
+	kalkulatorische Kosten in Summe
+/-	Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/-	Gewinn-/Vorlustvortrag Vorjahr
=	Bilanzgewinn / -verlust

Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität II (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$

Betriebsleistung wird auch als Verkehrs- bzw. Marktleistung bezeichnet

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckungsgrad	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Kennzahlen zum Vermögen	
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$

Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Betriebliche Einnahmen	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
= Rohertrag	
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
= Ergebnis vor Finanzerfolg	
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
= Ergebnis nach Finanzerfolg	

Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

<i>Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen</i>	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

